

Der Romantik-Abend

Prognose

Romantik, in einigen Gegenden auch als Ramondig betitelt, zeichnet sich dadurch aus, dass sie besonders romantisch ist. Ihre Blütezeit fand sie in der Epoche der Romantik. Der heutige Romantik-Abend wird seine Blütezeit zwischen 20.30 Uhr und 21.30 Uhr finden. Voraussichtlich wird er, wie der Name schon sagt, besonders romantisch ausfallen, wobei hier die Betonung auf romantisch liegt und nicht auf ausfallen. Denn: Ansonsten wäre diese Prognose verhältnismäßig sinnlos. Wirtschaftswachstum, Globalisierung, Tradition und Moderne – das sind Begriffe, die mit der Romantik mal überhaupt nichts zu tun haben. Daher sollen sie hier Erwähnung finden.

Tagsüber liegt bereits viel Romantik in der Luft, deren Intensität sich am Abend laut aktuellen Aufzeichnungen noch steigern wird. Diese äußert sich vermutlich in gar romantischen Liedern und Tänzen. Zum Beispiel (so die Vermutung) von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Brahms. Vielleicht sogar von Schumann. Es herrscht bereits jetzt, also quasi vorher, große Freude darüber, dass wir die Gelegenheit bekommen werden, unseren Gefühlen freien Lauf zu lassen und sie tänzerisch auszudrücken, was uns sonst immer nur dann vergönnt ist, wenn wir in den Tanzproben nicht weiter wissen. Ob dies mit Hoch-, Tief- oder ohne Druck erfolgen wird, lässt sich noch nicht genau feststellen. Aber auf alle Fälle mit Ausdruck. Im weiteren Verlauf wird gar ramondisch der Romantik gefrönt, gar lied- und tanzhaft manche ramondische Ader freigelegt und die Romantik daraufhin endlich wieder in der Welt manifestiert, auf dass eine neue Epoche derselben über uns hereinbreche. Auf diesen Abend hat der Singkreis kosmos gewartet! Am Ende werden wir alle erleuchtet sein und uns nie wieder beschweren, wenn jemand im Zug zu laut Romantik hört.

Was wirklich geschah

Entsprechend unserer Prognose verlief der Romantik-Abend ausgesprochen romantisch. Um vom Allgemeinen zum Spezifischen zu gelangen, eignete sich der Einstieg in den Abend nicht so besonders, denn es ging um Allgemeines der romantischen Epoche. Angesichts der romantischen Informationsfülle kam denn auch direkt romantische Stimmung auf. Spezifischer wurde diese Romantik beim Singen des Liedes „Schläft ein Lied in allen Dingen“. Da zum Glück lediglich das Lied, nicht aber die anwesenden Igel schliefen, konnten wir uns im Gespräch der Analyse zweier gar romantischer Texte „Verborgene“ und „Der Eichwald“ widmen. Fürderhin gelangten gar romantische Bildmotive der Romantik in Form von romantischen Gemälden an igelige Augen (wir werden uns ewig an die stauenden Blicke der Mitigel erinnern), woraufhin eine derart romantische Stimmung aufkam, dass die romantischen Gedichte in den Gruppen sich anschließend fast wie von selbst schrieben.

Noch spezifischer, aber auch in gewisser Weise wieder allgemein, wurde es, als Anne uns die Musik der Romantik im Allgemeinen näherbrachte. Um die neuerworbenen Kenntnisse gleich anzuwenden, sangen wir die „Walddesnacht“ von Brahms. Damit auch das Tänzerische der Romantik seine Würdigung fand, widmeten wir uns außerdem dem Hambotiv in der Sinfonie von Alfvén, entdeckt von sMary. Doch damit nicht genug: Im Folgenden fand ein gar lustiges Tanzquiz statt, zu Fragen von Anne und Musik von sMary bzw. Dvořák. Anschließend wurde uns der Lebenslauf eines der wohl romantischsten Romantiker, Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgestellt. Um diesen großen Romantiker zu würdigen, kamen wir nicht umhin, „O Täler weit, o Höhen“ zum Besten zu geben und damit den Abschied vom Walde zu feiern.



Achtung: Nun wurde es vollkommen spezifisch. Verantwortlich dafür war Udo mit seinem Beitrag: Stolle's Verhältnis zur Romantik. Ergebnis dessen war die Erkenntnis: Auch Fritz Stolle war tief in seinem Inneren ein alter Romantiker. Diese Erkenntnis hatte auf alle Anwesenden ähnliche Auswirkungen wie die Romantik auf die Gegenwart, in welchen sMary sehr gut bewandert war und solidarischerweise uns Mitigel an ihrem Wissen teilhaben ließ.

Auch der Romantikabend hatte Auswirkungen auf die (spätere) Gegenwart, denn für den Rest der Singwoche waren wir alle damit beschäftigt, blaue Blumen zu suchen und so dem inneren Streben nach den Ideen der Romantik gerecht zu werden – denn gibt es etwas romantischeres als Blumen?

Wolff und Jule



Anne: „Es und Dis kann man enharmonisch verwechseln.“
Arno: „Wen?“
Stephan: „Also dis find ich jetzt nicht gut.“
Michie: „Des ist doch fi(e)s!“
Arno: Du hast doch immer noch ein As im Ärmel!

Heike (bei Önnis): „Also, ich sing das jetzt erstmal auf ‚tü‘!“
Arno: „Dann aber bitte nicht mit ‚O Täler weit, o Höhen‘ verwechseln!“



Caspar David Friedrich: „Abtei im Eichwald“

Lyrische Ergüsse vom Romantik-Abend



Der Mond steht bleich am Himmelszelt,
der Wald rauscht süß und heimlich.
Ich bin allein, groß ist die Welt!
Wie ist das Dichten peinlich!

Udo, Niklas, Otte, Rieke

Romantik
unbeschreiblich schön
jedoch auch grausam
ich will darin versinken
ewiglich

Wolfgang, Friedhelm,
Lennart, Kathrin, Hermann

Blume schöner Jugendzeit,
verführtest mich mit süßem Duft.
Gabst mir Freude als auch Leid,
eingeschlossen in der Gruft -
schon verwelkt.

Michaela, Jule, Holger, Stephan



Mir scheint, als wär der Zettel leer,
deshalb ist mir das Herz so schwer.
Die Musik dröhnt mir in den Ohren,
den Faden hab' ich drum verloren.
Doch scheint mich plötzlich zu ergreifen,
ich möchte in die Ferne schweifen,
mit Geistern durch die Wälder schweifen.
Die Blaue Blume muss ich finden,
um den Abschied zu verwinden.
Verschwunden ist mein ganzes Glück,
nie kehrt' nach Hause ich zurück.

Michael, Arno, Sandra, Ursel, Becci

